

Na, wo urlauben sie denn?

Die Saison ist vorbei, die Akkus sind leer: Für viele Sportlerinnen und Sportler aus Stadt und Landkreis Lüneburg ist in den Sommerferien Regeneration angesagt. Aber was treiben sie eigentlich, wenn Training- und Wettkampftermine wegfallen? LZ-Autorin Kathrin Bensemann hat nachgefragt



Auch Voltigierpferd Eddie braucht mal eine Pause

Das gefällt Eddie (rechts): Während sonst dreimal in der Woche die Voltigierinnen des Reit- und Fahrvereins Brietlingen auf seinem Rücken turnen, darf er vier Wochen die Pferdeseele baumeln lassen: auf der Weide grasen,

Ausritte genießen oder sich betüdeln lassen. Ruhiger angehen lassen es auch die Mädels der Mannschaft Brietlingen 1. Sie nutzen die Zeit, um die achtjährige Doreen (links) zum Voltigierpferd auszubilden. „Denn

nach den Ferien geht es gleich mit den Wettkämpfen weiter,“ erklärt Trainerin Sina Tautz (3. v.l.). Und da hat sich das Team, das in der A-Gruppe antritt, Großes vorgenommen: „Wir wollen gerne aufsteigen.“



Foto: t&w



Foto: Pörner

Campen an der Ostsee statt Training mit der SVG

Freizeit im Sand – die genießt Jannik Pörner gerade am Rosenfelder Strand in der Nähe von Heiligenhafen an der Ostsee. Hier erholt sich der Diagonalangreifer der SVG Lüneburg

von der Saison beim Urlaub auf dem Campingplatz, trifft sich mit Freunden. „Man muss nicht weit fahren, der Strand ist schön“, freut er sich. Klar hat er auch den Ball im Gepäck, aber:

Ein bisschen Beachvolleyball, ein bisschen Schwimmen, das reicht dem 25-Jährigen – bis es Mitte August wieder ins Training mit den Mannschaftskollegen geht.

Vier Wochen Auszeit von der Tischtennisplatte

Auszeit, ohne ein schlechtes Gewissen zu haben – für Kerstin Walter vom Dahlenburger SK kein Problem. „Ich habe mir mal den Druck genommen, die Disziplin ist ganz schnell wieder da“,

weiß die 30-Jährige. Vier Wochen gönnt sie sich ohne Griff zum Tischtennisschläger, war gerade im Nizza-Urlaub mit ihrer Freundin Lena aus Heidelberg. „Mit super Wetter fast immer an die

30 Grad.“ Konsequenterweise wird wieder ab August – dann für die Verbandsliga, in die sie mit ihrem Damenteam aufgestiegen ist. Eine Saison, auf die sich die Bleckederin riesig freut.



Foto: Walter



Foto: SV Eintracht

Eintracht-Damen feiern erfolgreiche Saison auf Mallorca

Klassenerhalt in der Oberliga, Doppelaufstieg der zweiten und dritten Mannschaft in die Bezirks- und Landesliga – diese erfolgreiche Saison muss gefeiert werden.

Und das haben die Fußballerinnen der SV Eintracht Lüneburg jetzt gebührend getan – auf Mallorca. Für knapp eine Woche tauschten 18 Kickerinnen das Fußballfeld ge-

gen Pool, Strand und Bar. Die Reise hat bei ihnen schon Tradition und führt die Frauen seit Jahren mitten rein ins Geschehen: direkt an den Ballermann.

Chillen am Kreidebergsee statt Kämpfen auf der Ju-Jutsu-Matte

Enspanntes Training steht zurzeit für Sarah Marie (22, rechts) und Pauline Gätthke (19) vom KS Lüneburg auf dem Plan – nach ihrem Erfolg bei den Deutschen Meisterschaften im Fighting der Erwachsenen und der U 21 verdient. „In

der Theorie ist jetzt Pause, bis im Oktober die German Open anstehen“, freut sich Sarah Marie. Schwimmen, Laufen – statt Training auf der Ju-Jutsu-Matte genießt sie mit ihrer Schwester sowie Freund und Trainer Fabian Röber

(Mitte) auch Spaziergänge um den Lüneburger Kreidebergsee. Und sie holen nach, was während der Saison auf der Strecke bleibt: „Sich endlich mal mit Freunden treffen, für die man nicht so viel Zeit hatte“, sind sich die Sportler einig.



Foto: t&w



Lorenz Baumann träumt noch in den Bergen von der Challenge Roth

Der Triathlet des RSC Lüneburg schwebt auch im Urlaub in den Bergen noch auf Wolke 7. Er hat gerade zum zweiten Mal die Challenge Roth gefiniert – und trotz massiver Magenprobleme beim Marathon eine Bestzeit rausgehauen: 10:21:35 Stunden. „Die

Bilder kommen immer wieder in den Kopf“, schwärmt der 50-Jährige. Nach dem Wettkampf ging's direkt in den wohlverdienten Urlaub, erst an den Starnberger See und weiter nach Österreich. Hier juckt es Lorenz Baumann schon wieder, erste Rad- und

Schwimmeinheiten hat er bereits gemacht. „Aber alles locker“, versichert der Wendisch Everner. Nach einem Pensum von 6000 Kilometern auf dem Rennrad, 1600 auf der Laufstrecke und 200 Kilometern im Wasser seit Oktober letzten Jahres nur allzu verständlich...

Foto: Baumann